

Bibelstunde vom 10. März 2023		B161
Text	2Kor 4,7-15	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Ein Schatz in irdenen Gefäßen

Zuletzt hat Paulus in Vers 6 von der „strahlenden Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus“ gesprochen, die im Herzen der Gläubigen aufleuchten darf. In starkem Kontrast zu dieser strahlenden Herrlichkeit steht die äusserliche Erscheinung des Apostels. Genau da haben die Gegner in Korinth angesetzt: Um Aufmerksamkeit zu gewinnen – für sich und ihre gesetzlichen Irrlehren –, haben sie Paulus schlecht geredet. Paulus war ein unscheinbarer Mann, keine imposante Persönlichkeit, kein wortgewandter Redner! Im Gegenteil: Sein Körper war von Krankheit und Verfolgung gezeichnet. Wo also bleibt da die Herrlichkeit, von der Paulus fortwährend spricht? Im heutigen Abschnitt versucht der Apostel den Korinthern mit einem Bild zu erklären, dass genau dies Gottes Absicht ist. Es ist das Bild vom Schatz in irdenen Gefäßen. Nicht auf die Verpackung, sondern auf den Inhalt kommt es an!

2Kor 4,7: *Für diesen Schatz sind wir aber nur zerbrechliche Gefässe, damit deutlich wird: Diese alles überragende Kraft stammt von Gott und nicht von uns.*

Äusserlich gleicht Paulus mit seinem Leben einem zerbrechlichen Tongefäss. Einem vielbenutzten, vielleicht sogar schäbigen und rissigen Alltagsgegenstand, wie er in der Antike tagein, tagaus verwendet wurde. Solche Tongefässe – z.B. Amphoren – dienten in der Antike zur Lagerung und zum Transport von Öl, Wein, Datteln, Oliven, Honig oder Getreide. In ihnen wurden

aber auch Münzen oder Wertgegenstände deponiert und – im Kriegsfall – sogar vergraben (vgl. Mt 13,44). Darauf spielt Paulus an, wenn er vom «Schatz» spricht. Mit diesem Schatz meint er die frohe Botschaft des Evangeliums: Dass Jesus in die Welt kam, dass er am Kreuz starb, auferstand, um allen, die Busse tun und glauben, die Sünden zu vergeben und ewiges Leben zu schenken. Darin liegt ein unermesslicher Wert, weil uns Jesus von der Sünde, vom Tod und von der Verdammnis befreit!

Damit auch unser Leib Gottes Herrlichkeit widerspiegeln kann, muss er mit der Wiederkunft Jesu zuerst erneuert werden. Noch gleicht er einem zerbrechlichen Gefäss. Er ist eine schwache, unvollkommene Hülle. Doch genau das entspricht dem Plan Gottes. Er gebraucht Menschen, die nicht wie die Irrlehrer in Korinth von ihrer Klugheit, ihrer Wichtigkeit oder ihrer Nützlichkeit für Gott angetan sind, sondern zu jenen unscheinbaren, schwachen, leidenden Menschen gehören, die von der Gesellschaft gerne übersehen werden (vgl. 1Kor 1,26-29). Wieso? ... *damit deutlich wird: Diese alles überragende Kraft stammt von Gott und nicht von uns.* Alle sollen erkennen, dass nicht Paulus oder seine Mitarbeiter, sondern Gott am Werk ist. Wer sieht, wie Paulus seinen Dienst trotz allen Anstrengungen und Widerwärtigkeiten fortführt und trotz Leid und Schmach seinen Mut nicht verliert, der wird auf eine Kraft aufmerksam, die nicht aus ihm stammen kann, sondern eine andere Quelle haben muss. So darf unsere Schwachheit zur Ver-

Bibelstunde vom 10. März 2023		B161
Text	2Kor 4,7-15	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

herrlichung Gottes dienen! Wer seine eigenen Fähigkeiten hervorhebt, der vernebelt damit die Macht Gottes. Vom Chinamissionar Hudson Taylor stammt die Aussage: «Gottes Riesen waren alle einmal schwache Männer, die Grosses vollbrachten, weil sie damit rechneten, dass er ihnen beistehen würde.»

2Kor 4,8-9: *Von allen Seiten werden wir bedrängt, sind aber nicht erdrückt; wir sind oft ratlos, aber nicht kopflos, wir werden verfolgt, sind aber nicht verlassen, wir werden zu Boden geschlagen und kommen doch nicht um.*

Paulus zeigt seiner Leserschaft anhand einer Reihe von Gegensätzen, wie die Kraft Gottes in seinem Leben sichtbar wird. *Von allen Seiten werden wir bedrängt, sind aber nicht erdrückt.* Paulus und seine Mitarbeiter stehen unter Druck. «Von allen Seiten» werden sie angegriffen. Aber sie werden nicht erdrückt! Der Druck kann ihren Dienst nicht aufhalten. Immer steht der Herr helfend zur Seite. *Wir sind oft ratlos, aber nicht kopflos.* Oft ist die Situation aussichtslos. Niemand weiss weiter. Doch auf einmal findet der Herr einen Ausweg, schenkt die nötige Weisheit! *Wir werden verfolgt, sind aber nicht verlassen.* Die Gegner sind den Missionaren auf den Fersen. Kaum hat man den Widerstand hinter sich gelassen, flammt er beim nächsten Einsatz erneut auf. Doch Gott ist treu. Er lässt seine Diener nicht allein. Er ist bei ihnen. *Wir werden zu Boden geschlagen und kommen doch nicht um.* Vielleicht denkt Paulus an die Ereignisse in Lystra (Apg 14,19-20)? Dort wurde er gesteinigt

und, weil man ihn für tot hielt, zur Stadt hinausgeschleift. Der Herr aber wachte über ihm. Paulus konnte dank Gottes Gnade nach Derbe weiterziehen. Zu Boden geschlagen und doch nicht umgekommen! Oder in der Boxersprache ausgedrückt: Niedergeschlagen, aber nicht k.o. Mit all diesen Beispielen gibt Paulus dem Herrn die Ehre. Was hat er für einen grossen Gott, der ihn – das zerbrechliche Tongefäss! – mit seiner alles übersteigenden Kraft trägt und hält!

2Kor 4,10: *Immer und überall tragen wir das Sterben von Jesus an unserem Körper umher, damit auch sein Leben an uns deutlich sichtbar wird.*

Paulus fasst zusammen! «Immer und überall» ist die Not präsent. Doch nach Gottes wunderbarem Plan braucht es diese Not! Es braucht die Leiden, damit Gottes Kraft zum Vorschein kommt! Es braucht das Sterben, damit das uns von Christus geschenkte Leben sichtbar werden darf. Dieses «Sterben» Jesu, wörtlich sogar: diese «Tötung» Jesu, die auch wir an uns herumtragen, ist eine Folge unserer Gemeinschaft mit Christus. Jesus hat es seinen Jüngern angekündigt (Mt 10,24): *Der Jünger steht nicht über dem Meister und der Knecht nicht über seinem Herrn.* Es trifft nicht nur Jesus, sondern auch seine Nachfolger. Umgekehrt gilt aber auch: ... *damit auch sein Leben an uns deutlich sichtbar wird.* Dass Paulus den Widerstand derart treu, geduldig und mutig trägt, verdeutlicht die Macht des Lebendigen, des Auferstandenen! Gal 2,20: *Ich bin mit Christus gekreuzigt, und doch lebe ich;*

Bibelstunde vom 10. März 2023		B161
Text	2Kor 4,7-15	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.
Das ist es, was Paulus auch im nächsten Vers nochmals zu verdeutlichen sucht:

2Kor 4,11: *Weil wir zu Jesus gehören, werden wir als Lebende ständig dem Tod ausgeliefert, damit sein Leben auch an unserem sterblichen Körper offenbar wird.*

Zeitgleich erlebt Paulus das Sterben und das Leben Jesu! Auf der einen Seite wird er mit seinem Team «ständig dem Tod ausgeliefert» ... angefeindet, bedroht, bedrängt, gequält, ... Wieso? Aus einem einfachen Grund: *Weil wir zu Jesus gehören!* Wegen der Gemeinschaft mit dem Herrn! Auf der anderen Seite wird genau darin - *an unserem sterblichen Körper* - das Leben Jesu offenbar. In Vers 16 wird es Paulus wie folgt beschreiben: *Denn wenn wir auch äusserlich aufgerieben werden, so werden wir doch innerlich jeden Tag erneuert.* Während der Körper ausgelagt wird, wird am inneren, von Jesus geprägten Menschen bereits das neue, das ewige Auferstehungsleben Jesu sichtbar. Nicht das zerbrechliche Tongefäss ist das entscheidende, sondern der darin aufbewahrte Schatz! Oder wie es Jesus formuliert (Joh 12,24): *Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde kommt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es sehr viel Frucht.*

2Kor 4,12: *So wirkt nun also der Tod in uns, das Leben aber in euch.*

Noch etwas Positives hat das Leid! Durch die vielen Bedrängnisse ist das Geschenk des ewigen

Lebens bis nach Korinth gelangt. Immer wieder schaut Paulus auf seinen Reisen dem Tod ins Auge. Seine Gesundheit leidet. Doch es lohnt sich! Denn auf diesem Weg bekommen Menschen das ewige Leben geschenkt! Die Leiden dienen dem Aufbau der Gemeinde. Das sterbende Weizenkorn bringt viel Frucht! Seinem Begleiter Timotheus wird Paulus später schreiben (2Tim 2,10): *Deshalb ertrage ich das alles für die Menschen, die Gott erwählt hat, damit auch sie durch Jesus Christus gerettet werden und an der ewigen Herrlichkeit teilhaben.*

2Kor 4,13: *Doch weil wir denselben Geist des Glaubens besitzen, von dem es in der Schrift heisst: "Ich vertraute auf Gott, darum habe ich geredet", so glauben auch wir und darum reden wir auch.*

Paulus sieht sich in seiner Bedrängnis in einer Reihe mit den Gläubigen des Alten Testaments. Auch ihnen hat der Herr einen vom Geist gewirkten Glauben geschenkt, der sie in ihren Nöten getrost vertrauen und mutig reden liess. Genauso will es Paulus handhaben, auch wenn er leiden muss. Er bezieht sich in diesem Vers auf ein Schriftwort aus Psalm 116 (V. 10): *"Ich vertraute auf Gott, darum habe ich geredet."* Paulus muss diesen Psalm in- und auswendig gekannt, ihn durchlebt und durchbetet haben. Denn er passt perfekt in seine Situation. In Todesgefahr, in Angst und Schrecken, hat der Psalmist zu Gott gefleht und dabei sein Eingreifen erfahren dürfen. Nun lobt er den Herrn, weil dieser so wunderbar helfen kann! Diese Erfahrung ihrer Vor-

Bibelstunde vom 10. März 2023		B161
Text	2Kor 4,7-15	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

fahren schenkt Paulus und seinen Mitarbeitern Mut. Auch sie wollen vertrauen, auch sie wollen reden. Selbst wenn ihnen durchs Schweigen viele Nöte erspart blieben. Paulus weiss: Der Herr ist dem Dichter dieses Psalms zur Seite gestanden. Und weil Gott treu ist, wird er sich auch auf seinem Leidensweg verherrlichen!

2Kor 4,14: *Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor sich hintreten lassen wird.*

Seine tiefste Gewissheit in allen Turbulenzen findet Paulus in der Auferstehung. Da hat der Glaube seinen Anker. Paulus baut nicht auf Luftschlösser, sondern auf die Heilstaten Gottes. Seine Zuversicht ist begründet. Sie ist gewiss: *Denn wir wissen, ...* Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Genauso wird er jeden auferwecken und zu sich holen, der an ihn glaubt. Jesu Auferstehung ist die Bürgschaft für die Auferstehung aller Gläubigen! Als Nachfolger Jesu teilen wir nicht nur seine Leiden, sondern auch sein Leben. Jesus hat den Tod besiegt! Das ist die Siegesbotschaft von Ostern, das Grundbekenntnis des christlichen Glaubens. Darum braucht sich der Diener Jesu nicht zu fürchten! Darum kann Paulus seinen Dienst mutig weiterführen. Paulus hat eine herrliche Zukunft vor Augen. Der Tod hat seinen Schrecken verloren. Der Gemeinde in Rom schreibt der Apostel (Röm 8,18): *Übrigens meine ich, dass die Leiden der jetzigen Zeit im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns sichtbar werden wird, überhaupt nicht ins Gewicht fallen.*

Ja, die Leiden werden nicht vergeblich sein. Denn der Herr wird *uns mit Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor sich hintreten lassen*. Das ist das Ziel: die Gemeinschaft mit Christus. Dort, vor dem himmlischen Thron, wird die Gemeinde vereint werden. *Zusammen mit euch!* ... schreibt Paulus. Trotz allen Spannungen ist er fest davon überzeugt, dass auch die Korinther mit dabei sein werden. Gemeinsam werden sie ihren Erlöser anbeten!

2Kor 4,15: *Das alles geschieht für euch, damit immer mehr Menschen von der Gnade Gottes erreicht werden und den Dank zur Ehre Gottes vervielfachen.*

Wenn Paulus leidet, dann tut er das (vgl. V. 12) für die Korinther und für etliche andere Menschen. Möglichst viele sollen von der Gnade Gottes erreicht werden und in Jesus Christus ihren Heiland und Erlöser finden dürfen. Denn dann, - und das ist das höchste, alles überragende Ziel, das Paulus vor Augen hat, - darf Gott verherrlicht werden. Wir könnten es auch so sagen: Paulus sucht nach Sängern für den himmlischen Chor. Möglichst viele Menschen sollen dem Herrn die Ehre geben, seinen Dank und seine Ehre vervielfachen, indem sie ihn für seine Barmherzigkeit, für ihre Errettung preisen! Nicht der Apostel, sondern Gott soll gross herauskommen! Wenn das geschehen darf, dann ist Paulus gerne bereit, noch so viele Strapazen auf sich zu nehmen. So verfolgt Gott mit seinen schwachen, irdenen Gefässen ein wunderbares Ziel. Vergessen wir das nie! Amen.